

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

21.7.1820 (Nr. 201)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 201.

Freitag, den 21. Jul.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 15. Sitzung am 6. Jul.) — Lippe-Deimold. — Sachsen-Hildburghausen. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. (Königin.) — Italien. (Unruhen und Aukündigung einer Konstitution im Königreiche Neapel.) — Schweden. — Türkei.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 15. Sitz. am 6. Jul. Der königl. hannöversische Hr. Bundestagsgesandte, von Martens, verliest folgenden Vortrag der am 22. April 1818 ernannten Reklamationskommission, über die von ihr vertheilten Aktenstücke: Durch den in der 15. Sitzung 1819 gefassten Beschluß zu Ergänzung der Geschäftsordnung, wurde der jedesmaligen Reklamationskommission zur Pflicht gemacht, in der nächsten Sitzung, nach der Beendigung des ihr gesetzten Termins, der Bundesversammlung Bericht über die von ihr vertheilten und zum Vortrage gebrachten, oder noch unerledigt gebliebenen Eingaben vorzulegen, mit Anführung der Gründe, warum einzelne noch nicht erledigt werden können. Der am 22. April 1819 ernannten Kommission wurde Anfangs der Termin bis zum Eintritt der Ferien gesetzt, als aber diese sich verlängerten, wurden ihr, in vertraulicher Sitzung vom 27. April 1820, auch die bis zur förmlichen Wiederöffnung der Bundesversammlung eingehenden Eingaben noch zum Vertheilen und Referiren übergeben, und dabei verabredet, daß dieselbe vier Wochen nach dem ersten förmlichen Protokolle ihren Bericht abfassen möge, welcher Termin heute abgelaufen ist. Die Eingaben vom 22. April bis 20. Sept. (Nr. 36 bis 119) betragen 84 Nummern; die vom 21. Sept. 1819 bis 30. April 1820 (Nr. 120 bis 152 von 1819, und Nr. 1 bis 18 von 1820) betragen 29 Nummern; mithin in allem 113 Nummern. Ueber diese legt die Kommission ein Verzeichniß vor, welches die Gegenstände der Eingaben, ihre Vertheilung, die Abgabe mancher derselben an schon bestehende Kommissionen, die mit Bewilligung der Bundesversammlung erfolgte Registrirung einiger derselben ad acta, so wie die über viele derselben abgehalteten Vorträge, enthält. Es ergibt sich daraus, daß von den obigen 113 Nummern, welche sämmtlich vertheilt worden: 1) an andere Kommissionen abgegeben wurden 48, 2) ad acta registrirt 6, 3) bis heute referirt, oder für die heutige Sitzung zum Vortrage bereit 57, 4) rüfständig 2; zusammen 113. Die beiden Nrn. 51 und 82 vom 1819 sind wegen lan-

ger und noch fortwährender Abwesenheit der Herren Referenten noch unreferirt geblieben. Die vor dem 22. April 1819 eingekommenen Eingaben gehören zwar nicht für den jetzigen Vortrag, der sich auf die Arbeiten der zuletzt bestandenen Reklamationskommission beschränkt, da aber in der vertraulichen Sitzung vom 4. Mai 1820 ein Verzeichniß der aus einem früheren Zeitpunkte rüfständigen Eingaben vorgelegt worden; so erlaubt Referent sich nur, zu bemerken, daß von den nicht an Kommissionen abgegebenen, auch damals nicht bloß ad acta registrirten Stücken, seitdem wiederum mehrere, namentlich die Nr. 62, 129 und 163 von 1818, und Nr. 6, 8, 14, 25, 28, 35 von 1819 referirt worden, so, daß außer ein Paar Schriften, welche sich bloß zur Anzeige bei der Bundesversammlung qualifiziren, wie Nr. 284 und 328 von 1817, durch sechs, mehrtheils unbedeutende Aktenstücke zurück sind, nämlich Nr. 43, 57, 63, 66, 84, 90 von 1818, welche während fortwährender Abwesenheit des Hrn. Referenten noch nicht haben vorgelegt werden können. Desro bedeutender aber ist die Zahl der Eingaben, welche an einzelne Kommissionen abgegeben werden müssen, und worüber diesen das Nähere vorzutragen vorbehalten wird. Die Verzeichnisse wurden diesem Protokolle unter den Zahlen 3, 4 und 5 angefügt, und der Kommission der Dank der hohen Bundesversammlung für die in Erledigung der verschiedenen Gegenstände sowohl, als in dieser Darstellung übernommenen Bemühungen ausgedrückt.

(Fortsetzung folgt.)

Lippe-Deimold.

Deimold, den 10. Jul. (Fortsetz.) Die Rede, welche die durchlauchtigste Fürstin Regentin Pauline in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung aller Staatsbehörden im Schloßsaale hieselbst bei Niederlegung ihrer Regierung hielt, und welche hier im Druck erschienen ist, lautet folgendermaßen: „Worte, bei Niederlegung der Regenschaft am 3. Jul. 1820 öffentlich gesprochen. Wie ich vor 18 Jahren die Regierung dieses Landes feierlich übernahm, und zum erstenmale öffentlich redete, wie war da alles so anders, so beengt, so traurig? Ein

Wittwenschleier, ein tiefes Trauerkleid, jetzt festliche Gewänder: vaterlose weinende Kinder von 6 und 5 Jahren an meiner Seite, jetzt meine erwachsenen kraftvollen Söhne, der eine schon als beglückter Gatte; damals Mangel und Theurung im Lande, und Thränen für den früh verewigten Fürsten; jetzt Wohlfeilheit und kaum noch gehörter Jubel der Freude! Meine Regentschaft war ernst und beschwerlich durch mancherlei Prüfungen, Kriegsbeschwerden und Mißverständnisse; möge die Regierung meines geliebten Sohnes um so gesegneter, glücklicher, klarer werden. Ich versprach bei meinem Antritt redlichen Willen, und mich dem Lande und meinen Kindern ganz zu widmen; so oft ich auch geschelt haben mag, mein Gewissen versagt mir das Zeugniß der Pflicht: treue nicht, Gott hat mich väterlich geleitet, mein gutes Land mir immer Liebe bewiesen, und so ist vieles geschehen, manches gelungen, noch mehr vorbereitet. Mit der würdigen vormundtschaftlichen Regierung war ich immer eines Sinnes, die Finanzen erfreuen sich eines blühenden Zustandes, und so trete ich ruhig in den Privatstand zurück, entlasse Sie feierlich der mir bisher schuldigen Pflichten, und weise Ihre Treue, Ihre Ergebenheit, Ihren Gehorsam nunmehr an Ihren Fürsten, meinem theuern ältesten Sohn. Ich bitte Gott, daß er ein gerechter, liebevoller, selbstthätiger und entschlossener Regent werde, und ich hoffe es zu Dir, mein vielgeliebter Leopold! Dein Herz hat sich noch keiner Pflicht geweiht, wie solltest Du nicht fühlen, wie schön, groß und heilig der Beruf ist, der Trost, die Hoffnung, der Vater vieler Tausende zu seyn. Ich empfehle Dir, nie jemand zu verdammen, der sich noch nicht vertheidigen konnte, nie auf Günstlinge zu hören, gut und sorgsam im Kleinen, wie im Großen Haus zu halten, um der christlichen Tugend Wohlthätigkeit, dem fürstlichen Vorzuge Großmuth, Dich nicht weigern zu müssen, ich bitte Dich um rasche Thätigkeit; wenn man nie ohne Noth ausschleicht, hat man Zeit zu allem, und dem Regenten sind Freuden und Zerstreuungen nur dann erlaubt, wenn seine Geschäfte beendigt sind. Glaubst Du mir Dank schuldig zu seyn, willst Du mir Freude sichern für die mir noch übrigen Lebensjahre, so handle diesen Ermahnungen gemäß; dann ist mein mütterlicher Segen Dein Theil, und was unendlich mehr ist, Gottes Wohlgefallen Dein Eigenthum."

Sachsen, Hildburghausen.

Hildburghausen, den 10. Jul. Am 28. Jun. wurde hier das Geburtsfest unserer Erbprinzessin (Schwester der Königin von Würtemberg), durch die Stiftung eines Wohlthätigkeitsvereins der Frauen, zu einem schönen allgemeinen Feste der Stadt und des Landes. Die Erbprinzessin selbst hatte den ersten Gedanken zu diesem Vereine gefaßt, und dessen Ausführung bewirkt.

Württemberg.

Stuttgart, den 20. Jul. Die hiesigen Zeitungen enthalten heute einen Entwurf zur einem Vereine für Unterstützung vaterländischer Industrie.

Frankreich.

Paris, den 17. Jul. Gestern nach der Messe, welche der König fortdauernd in seinen Appartements hört, war große Cour in den Tuilleries. Der zum Präfecten des Euredepartement ernannte Requienmeister, Raymond Delaitre, hat den Eid in die Hände des Königs abgelegt.

Der Herzog Decazes ist am 12. d. mit seiner Familie und einem Gefolge von 14 Personen in Calais angekommen, und hat sich daselbst am folgenden Tage an Bord des französischen Packetboot Elisa eingeschifft. Sein Gepäck wurde auf das engl. Packetboot Sally gebracht. Beide Fahrzeuge giengen gegen Mittag mit einem günstigen Ostwinde unter Segel.

Mlle. Montasier, wohl die älteste aller Theaterdirektorinnen, ist kürzlich hier in einem Alter von 90 Jahren gestorben. Ihre Lebhaftigkeit, Munterkeit und jugendliche Soralosigkeit haben sie bis in den Tod nicht verlassen. Sie hat einst den Opernsaal in der Straße Richelieu erbauen lassen, der wahrscheinlich nie mehr erbaut wird.

Großbritannien.

London, den 13. Jul. Dr. Vashington gehört nun wirklich zu den Rechtsbeiständen der Königin, und hat von dem Unterhause die Erlaubniß erhalten, gleich den Hh. Brougham und Deuman, vor den Schranken des Oberhauses in dieser Sache zu sprechen.

In der Zeitung, the Traveller, las man gestern: Wir haben Bestätigung der Nachricht erhalten, daß eine allgemeine Versammlung der Stadt London veranstaltet werde, um eine Petition gegen die gesetzwidrige und revolutionäre Tendenz der dem Oberhause vorgelegten Bill in Betreff der Königin zu entwerfen. Es handelt sich hier von einer höchst wichtigen konstitutionellen Frage, wobei selbst die Existenz der Gesellschaft auf dem Spiele steht. Wenn die Ehe des Königs auf eine Art, welche mit den in England bestehenden Gesetzen nicht übereinstimmt, für aufgelöst erklärt werden würde, und wenn dann ein Kind aus einer zweiten Ehe, in welche Se. Maj. treten könnten, entstände, so würden die eventuellen Rechte der andern Mitglieder der königl. Familie gekränkt werden, und England könnte allen Greueln eines Successionskriegs ausgesetzt werden. Wir hoffen, daß nicht bloß die Stadt London, sondern alle Grafschaften und Städte des Reichs sich versammeln werden, um Vorstellungen gegen die von dem Oberhause beschlossene Form der Prozedur gegen die Königin zu entwerfen.

In einem andern hiesigen Blatte las man gestern: daß man die italienischen Zeugen, welche gegen die Königin aussagen sollen, nach Holland geschickt hat, wo sie bleiben sollen, bis man ihrer bedarf, ist wohl eine Maßregel außerordentlicher Art. Hatten die Minister, denen die ganze Zivil- und Militärgewalt des Reichs zu Gebote steht, keine andere Mittel, diese Zeugen gegen neue

Mißhandlungen zu schützen? Ihr Betragen bei dieser Gelegenheit giebt in der That Ursache zu besorgnißvollen Vermuthungen ic.

Italien.

In der neuesten allg. Zeit. liest man: So eben kommt uns nachstehendes Schreiben zu: Neapel, den 7. Jul. Das Beispiel von Spanien hat auch zu Neapel Nachahmung gefunden. In der Nacht auf den 3. d. brach eine Insurrektion unter den Truppen zu Nola, meist Kavallerie, aus, und einige hundert derselben verließen mit mehreren Offizieren die Stadt, und zogen nach Avellino, wo sie nicht aufgenommen wurden, und von dort nach Salerno. Ungeachtet der Bemühungen mehrerer Generale, die man zur Dämpfung dieses Aufbruchs abgeschickt, und unter denen man die Generale Carascosa, Campana, Roccaromana und Fardella nennt, schwoll die Zahl der insubordinirten Truppen auf einige Tausende an, die sich nun der beiden eben erwähnten Städte bemächtigten. In verschiedenen Tumulten sind 4 bis 6 Menschen umgekommen. Die Garnison in der Stadt Neapel und ihren festen Schloßern wurde verstärkt. Am 6. Abends zog General Pepe, an der Spitze von zwei Regimentern, denen eines der Quartiere von Neapel anvertraut war, aus der Stadt, um sich, wie es hieß, den Insurgenten anzuschließen. Heute Morgens verkündete eine Proklamation des Königs seinen Willen, der Nation binnen acht Tagen eine Konstitution zu geben. Das Ministerium ist verändert worden; Generalkapitän wurde, statt des Grafen Nugent, der General Carascosa; Minister der Finanzen, statt des Ritters v. Medici, der Intendant von Lecce (?) Amati; Minister der Justiz, statt des Marchese Tommasi, Ricciardi Graf v. Camaldoli; Minister der auswärtigen Angelegenheiten, statt des Marchese Cirullo, der Herzog von Campochiaro. Die neapolitanischen Staatspapiere sind bedeutend gesunken.

Schweden.

Stockholm, den 7. Jul. Am 5. d. wollten der König und der Prinz Oscar zu Forsfurk eintreffen, um die eine Meile davon entfernte General-Festung bei Rosund, an deren Aufführung man schon zu arbeiten angefangen hat, in Augenschein zu nehmen. Die königl. Personen werden den 13. zu Christiania eintreffen. — Mit dem 1. Okt. werden neue höhere und niedere Elementarschulen für Stockholm eröffnet, wovon drei nach der Bell-Lancaster'schen Wechselunterrichtsmethode eingerichtet werden sollen. — Der Präsident des Staats-Komptoirs, Freiherr von Wirsen, ist von hier nach Deutschland abgereiset, um, wie einige glauben, wegen eines Geldanlehens zum Besten der Staatsbedürfnisse zu unterhandeln. — Die Preise von Getreide und allen andern Gattungen Lebensmitteln haben seit einem Monate einen eben so bedeutenden als unerwarteten Fall erlitten; ein L Pfund Butter, das zu Anfang des Sommers mit 10 und 11 Rthlrn. bezahlt wurde, gilt jetzt

nur 5 und 4 Rthlr. Das nämliche ist der Fall mit Wolle, Talg, Fischwaaren ic., und wenn man dann noch erwägt, daß die Häusermieten täglich niedriger gehen, das Brennholz billiger als seit langen Jahren zu haben ist, so läßt sich wohl mit großem Rechte sagen, daß Stockholm jetzt eine der Hauptstädte in Europa ist, in welcher man am wohlfeilsten lebt. Zu beklagen ist nur, daß die Preise des Tagelohns und der Handarbeiten nicht im nämlichen Verhältniß weichen, und es ist die Meinung vieler Aufgeklärten, daß, so lange die Zünfte fortbestehen, das Publikum der Willkühr Preis gegeben, und den Vorurtheilen und dem Schlendrian, die selbige leiten, zinsbar bleiben wird.

Türkei.

Konstantinopel, den 10. Jun. Die Rüstungen gegen Ali Pascha von Janina werden mit größter Thätigkeit betrieben. Zwei Orta's (Regimenter) Artilleristen sind, mit 15 Kanonen, vor wenigen Tagen abgegangen; mehrere andere Abtheilungen mit Geschütz sollen ihnen folgen. Man spricht mit ziemlicher Zuversicht von der bevorstehenden Ernennung des ehemaligen Musselin's von Drama, Mahmud Bei, zum Pascha von 3 Rosßschweifen nach Trikala, und zum Oberbefehlshaber jener Engpässe, deren Rückgabe Ali Pascha verweigert.

Der vorige Großwesir, Derwisch Mohammed Pascha, ist zum Statthalter von Aidin, der dort als Befehlshaber gestandene Derendeli Hassan aber zum Pascha von Drussa ernannt worden. Nari Pascha versüßt sich von dort nach Ballona in Albanien, um die Heeresmacht gegen den aufrehrischen Pascha zu verstärken.

Am 8. d. M. hat eine Veränderung in dem Postenministerium statt gefunden. Der Nischandschi (Staatssekretär für den Namenszug des Sultans), Hassan Tahsin Efendi, wurde abgesetzt, und seine Stelle erhielt Hamid Bei, welcher vor mehreren Jahren zugleich mit dem nach Wien und Paris bestimmten, aber nie dahin abgegangenen Gesandten, Essid Ibrahim Chuldi Efendi, und Negib Efendi, in gleicher Eigenschaft an den Hof von London ernannt war.

Der Großherr, welcher einigen Geschmak für die Baukunst zu haben scheint, hat nun auch das nächst Pera gelegene Salata Serai ganz neu erbauen, erweitern, und mit erhöhten Mauern umgeben lassen. In dieses vor kurzem vollendete, und in seiner Art wahrhaft geschmakvolle Gebäude begaben sich Se. Hoh. am 30. v. M. zum erstenmale, aber nur inkognito, und um es durch seinen kaiserl. Besuch zur Wohnung für die kaiserl. Pagen einzuweihen.

In der Hauptstadt und deren Umgebungen zeigen sich wieder Spuren der Pestilenz. Seit drei Tagen sind mehrere Personen, besonders in Pera, daran gestorben, und die Spitäler beginnen sich zu füllen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 20. Juli | Barometer | Thermometer | Hygrometer | Wind | Witterung überhaupt. |
|-----------------------|--------------------------------|------------------------------|------------|---------|---------------------------------|
| Morgens $\frac{1}{7}$ | 27 Zoll $8\frac{8}{10}$ Linien | $14\frac{2}{10}$ Grad über 0 | 59 Grad | Südwest | Regen mit kurz. Unterbrechungen |
| Mittags 3 | 27 Zoll $9\frac{7}{10}$ Linien | $16\frac{8}{10}$ Grad über 0 | 56 Grad | Südwest | regnerisch, schwül |
| Nachts $\frac{1}{10}$ | 27 Zoll $9\frac{9}{10}$ Linien | $14\frac{1}{10}$ Grad über 0 | 57 Grad | Südwest | etwas heiter |

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 23. Jul.: Der neue Guts herr, Sing-
spiel in 1 Akt; Musik von Boieldieu. Hierauf (zum ersten-
male): Der Tagsbefehl, Drama in 2 Akten, von E.
Löpfer, k. k. Hofhauspieler.

Konzert-Anzeige.

Baden. Hr. und Mde. Boucher werden Samstag, den
22. Jul., Abends 5 Uhr, die Ehre haben, ein Konzert im Kon-
versationssaale zu geben. Hr. Boucher wird sich auf der
Violine, und seine Gattin auf dem Pianoforte und auf der
Harfe, worin sie gleich stark ist, hören lassen, und zwar un-
ter besonderer Protektion der höchsten und hohen Herrschaften,
die gegenwärtig hier anwesend sind, und das Konzert mit Ih-
rem höchsten und hohen Besuche beehren werden. Das Nähere
wird der Anschlagzettel am Konzerttage selbst bezeichnen.

(Mr. et Mad. Boucher auront l'honneur de donner
un Concert dans la grande Salle de la maison de Con-
versation Samedi prochain 22. Juillet à 5 heures du soir.
Mr. Boucher s'y fera entendre sur le Violon, et son
épouse sur le Piano et la Harpe, où elle excelle éga-
lement. Ce Concert aura lieu sous la protection spé-
ciale des personnes les plus augustes et les plus distin-
guées qui se trouvent présentement à Baden et l'hon-
oreront de leur présence. Les affiches donneront le
programme dudit Concert.)

Karlsruhe. [Bekanntmachung — einen ver-
missten Knaben betr.] Nach heute gemachter Anzeige
der Eltern des unten beschriebenen Knaben, wird dieser von
ihnen seit letztem Freitag, dem 14. d. M., Vormittags 11 Uhr,
vermisst, ohne daß man eine sichere Spur über seinen jetzigen
Aufenthalt auffinden konnte.

Wir ersuchen daher die betreffenden Behörden, auf ihn
ihre Aufmerksamkeit gefällig zu richten, und wenn er wirklich
wieder aufgefunden werden sollte, gegen Ersas der Kosten un-
ter gebührlicher Aufsicht hierher bringen zu lassen.

Karlsruhe, den 19. Jul. 1820.

Großherzogliches Stadtmitt.

Signalment.

Georg Trapp, Sohn des dahiesigen Hofbedienten Trapp,
ist 13 bis 14 Jahre alt, blonder Haare, länglichen, blaffen
und mageren Angesichts, an zwei etwas stark hervorragenden
Vorderzähnen, wie auch an etwas aufgeworfenen Lippen, be-
sonders kenntlich; seiner Größe und seinem schwächlichen schlan-
den Körperbau nach könnte man ihn nur für einen höchstens
10 Jahre alten Knaben halten, an den Armen hat er mehre-
re Leberflecken, er leidet an einer Art fallender Sucht.

Seine Kleidungsstücke bestanden nur in einem weißen sei-
denen gebierechten Halstüchlein, sodann in grauen Ländchen,
bis auf den Boden gehenden Beinkleidern, und in einem grün-
tuchenen Westchen mit silbernen kleinen Schnüren und drei
Reihen weißen kleinen Knöpfen.

Im übrigen gieng er mit bloßem Kopf, ohne Strämpfe,
ohne Schuhe und ohne Ueberkleid.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Nach vorgegan-
gener Vermögensuntersuchung hat man gegen den grundherr-
lichen Verwalter Haubert zu Nonnenweier Sant erkannt,
und Termin zu Schuldenliquidation auf den 24. Jul. d. J.
Morgens 9 Uhr, auf dem Stubenwirthshause in Nonnenweier
anberaumt.

Es werden daher dessen sämtliche Kreditoren aufgefor-
dert, sich bei Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärti-
ger Masse, in Termin einzufinden, und ihre Forderungen,
unter Vorlegung der Beweisurkunden, vor dem Theilungs-
kommissariat richtig zu stellen.

Lahr, den 10. Jul. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wundt.

Durlach. [Ediktalladung.] Die Auguste Leier-
le, Tochter des verstorbenen Nagelschmied Leierle von hier,
ist mit ihrem Ehemann, Bernhard Bleickert, vor etwa
24 Jahren von hier weggezogen, und ihrem Ehemann, wel-
cher k. k. Oestreichische Kriegsdienste genommen hat, gefolgt.

Da inzwischen von der Tochter dieser Bleickert'schen
Eheleute, der Ehefrau des Fürstl. Löwenstein-Wertheimischen
Hofsägers Schaber, Erbansprüche an den Nachlaß ihres
Großvaters, des verstorbenen Nagelschmied Leierle, erho-
ben werden, so wird die Auguste Bleickert, eine geborne
Leierle, oder deren eheliche Nachkommen, aufgefordert,
sich binnen 6 Monaten, a dato, vor unterzeichnete Stelle
zu melden, und ihren elterlichen Vermögensanteil um so ge-
wißer in Empfang zu nehmen, als sonst solcher gedacht ih-
rer Enkelin, gegen Kaution, ausgefolgt werden wird.

Durlach, den 4. Jul. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.
Müller.

Baden. [Auspielung der Porzellan-Kunst-
Sammlung.] Die Auspielung der Porzellan-Kunst-
Sammlung dahier in Baden ist unwiderrüßlich auf den 31.
Jul. d. J. festgesetzt, und geschieht unter gerichtlicher Aufsicht.
Wer noch Lose zu haben wünscht, beliebe sich an das D. N.
Marr'sche Leseinstitut dahier zu wenden.

Baden, den 19. Jul. 1820.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Jakob Stani sind so
eben die ersten neue holländische Häringe angekommen, und
um billigsten Preis zu haben.

Karlsruhe, den 19. Jul. 1820.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein unverheira-
theter junger Mann, der gute Zeugnisse seiner Aufführung auf-
weisen kann, ausserhalb, wie in Karlsruhe, einige Jahre als
Bedienter jederzeit sich als ein rechts-dassener Mensch verhal-
ten hat, sucht als Bedienter sogleich oder späterhin einen Dienst
zu erhalten. Das Nähere ist im goldenen Anker zu erfahren.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.